

Inhaltsverzeichnis

Vorwort	7
1 Vom Wesen des Denkens – vom Glauben zum Wissen	19
2 Gedankenwelten in Schöpfung	31
3 Die drei Ebenen des Wissens	47
4 Wasser – Gase – Flüssigkeiten	59
5 Schwingungen – Rhythmen – Gesetzmässigkeiten	73
6 Esoterische Konzepte des Gottesbewusstseins – alt und neu	83
7 Der Einfluss kosmischer Energien auf die Menschheitsgeschichte	95
8 Unsere Seelentalente leben	107
9 Sich von sich selbst befreien	119
10 Die Blaupause des Geistes in den Anforderungen der Evolution	131
11 Der innere Kern der kosmischen Kraft	141
12 Licht ins Dunkel – Interplanetare Geburt der kosmischen Wahrnehmung	153
13 Meditation	167
14 Was ist Wahrheit?	177
15 Die Kraft des inneren Selbst	185

2

Gedankenwelten in Schöpfung

In den ursprünglichen Schulen der Eingeweihten wurde das Erbauen immer als eine der wichtigsten Tugenden betrachtet. Die Fähigkeit des Erbauens war das natürliche Streben jedes Schülers auf dem Weg. Dies beschränkte sich nicht unbedingt auf Monumente, Städte oder Tempel, obwohl heute noch einige sehr schöne Beispiele existieren, die in der Zeit der Freimaurer und vieler anderer Mysterienschulen erstellt wurden. Ausgehend von ihrem Wissen über die Naturgesetze, das Licht der Seele und den Göttlichen Plan, schufen sie auch die Formen der grundlegenden Strukturen des öffentlichen Lebens und der Regierungen.

Wer das eingehender studieren möchte, findet in den historischen Aufzeichnungen von Peru, Ägypten und anderen Orten einige erstaunliche Belege für das Wirken dieser grossen Menschen. Sie kannten Gesetze der Levitation und Konstruktion, die unser Wissen bei weitem übersteigen, was an vielen ihrer Werke, die heute noch lebendig sind, zu sehen ist. Das Zeichen des Maurers ist in vielen Geheimgesellschaften immer noch in Gebrauch. Die Freimaurerei hat ihre Wurzeln in alten Ritualen, die in jene Zeiten zurückreichen.

Ich erwähne dies, weil die Lehren dieser grossartigen Bruderschaften für die nachfolgenden Gemeinschaften und Gruppierungen richtungsweisend waren und weil sie prägend wirkten für das beginnende Erwachen des menschlichen Bewusstseins. Durch das Erbauen und Formen des Stofflichen über die Kraft des Geistes wurde der Mensch aus seiner prähistorischen Existenz emporgehoben, indem er die Herrschaft über die Naturreiche erhielt.

Das Denken selbst ist nur eine Funktion des Willens, und der Wille ist eine Funktion der Seele. Daher gibt es eine Dreiheit des Erbauens; jeder Aspekt wirkt innerhalb seiner eigenen Gesetze und kreiert seine eigenen Schwingungen, dies gemäss der Ebene seines empfänglichen Bewusstseins. Das Denken kann in sich selbst leben und die Seele kann im Körper leben, doch die Verbindung von Körper und Denken kann nicht ohne Seele leben.

Also geschieht die Übertragung eines kreativen Musters über den Austausch von Energien zwischen Seelenbewusstsein und körperlichem Ausdruck.

Um es ein wenig zu vereinfachen, müssen wir verstehen, dass wir selbst unsere eigene Schöpfung sind. Alles an uns ist eine Nachbildung unseres inneren Selbst – der Ausdruck unseres Gesichts, die Art unseres Gehens und Sprechens, unseres Handelns und Denkens. Dies alles ist unsere Schöpfung, gebildet aus unserem eigenen Material und aus der persönlichen Anwendung des Universellen Bewusstseins.

Wenn wir erkennen, dass wir das Resultat unserer eigenen Bemühungen sind, können wir in etwa einschätzen, wo wir auf der Linie der Evolution und bezüglich Bewusstsein stehen. Und können entscheiden, ob uns das Resultat gefällt oder nicht. Das alte Konzept, welches lehrt, dass Gott uns geschaffen hat, entspricht nicht ganz den Esoterischen Lehren. Dies wird besser verständlich, wenn wir sagen, dass Gott die Essenz zur Verfügung stellt. Wir erbauen seelisch und materiell die Form, und das Resultat ist das Ergebnis unseres Umgangs mit dem Freien Willen.

Ein erwachtes Bewusstsein wird ständig herausgefordert, sich neu anzupassen und zu wachsen. Dabei erbauen und zerstören wir eine Struktur nach der anderen, und jedes Mal, wenn wir eine neue

bauen, schöpfen wir aus den Lektionen der alten. Indem wir im Jetzt die Unvollkommenheiten unserer früheren Manifestationen ausmerzen und so zu dem werden, was wir heute sind, lernen wir die Kunst des Erbauens durch Versuch und Irrtum und oft durch bittere Erfahrungen.

Indem wir unsere Tempel und unsere Körper kreieren, gestalten wir unsere Zukunft. Unsere Schöpfungen sind individuell und kollektiv und die Resultate zeigen sich in der Persönlichkeit und im Charakter, der unsere persönliche Welt formt. Wir allein sind verantwortlich für unsere inneren und äusseren Gebäude, und wir entscheiden über die Methode und die Werkzeuge, über Material und Formgebung.

Manche versuchen zu kreieren und zu manifestieren, indem sie das Material anderer übernehmen und ihre Leben über Imitation gestalten, wobei sie jedes Gefühl für Echtheit verlieren. Andere, die ihre eigenen Probleme nicht gelöst haben, simulieren falsche Werte. Sie trachten danach, andere Menschen die Arbeit für sie erledigen zu lassen, und berufen sich auf Werte, die sie nicht verdient haben. Unverdienter Besitz, ebenso wie nicht angewandtes Wissen, ist verheerend für das Gleichgewicht des eigenen Lebens. Denn wir können zwar Weisheit in Worten erlangen, doch wenn wir nicht Weisheit des Geistes erlangen, haben wir nichts erreicht. Wir können handwerkliche Geschicklichkeit erwerben, doch wenn wir keine spirituelle Ausrichtung haben und kein spirituelles Ziel, für das wir diese Geschicklichkeit einsetzen, ist diese wenig wert.

Das Leben bietet unermessliche Möglichkeiten – nichts ist unmöglich, ausser wir beschränken uns selbst. Wir haben ein derart tiefes und wundervolles Potential, das durch die Systeme der Naturgesetze, die sich manifestieren, unterstützt wird. Doch weil die

göttlichen Mysterien verborgen sind, kennen wir nicht einmal die Lebenskraft, die in unseren eigenen Herzen pulsiert.

Unwissenheit ist nichts, dessen wir uns schämen müssten, sondern wir sollten sie willkommen heissen. Solange uns bewusst ist, wie wenig wir wissen, werden wir weiter lernen. Doch wenn wir uns mit dem oberflächlichen Wissen unseres menschlichen Verstandes zufrieden geben, werden wir zu Opfern unserer eigenen Unwissenheit.

Wenn wir also eine neue Gedankenwelt erschaffen wollen, müssen wir die alte zerstören. Und während wir am Aufbauen des Neuen sind, müssen wir bereit sein, unsere Sichtweise zu verändern. Dies gibt uns weder das Recht, andere zu analysieren und zu kritisieren, noch erlaubt es und irgendwelchen «spirituellen» Stolz auf unsere Leistungen. Pseudo-Demut, die ihr überlegenes Wissen vorführen will, ist eine der grössten Sünden der Menschenfamilie. Wenn wir daher die kreative Kraft unseres Denkens ausbalancieren, indem wir bereit sind, alte Ideen zu beseitigen und auszumerzen und gleichzeitig neue Lebensformen zu integrieren und umzusetzen, dann kann die Seele sich entwickeln und in Weisheit wachsen. Es ist die Seele, welche durch ihre Instrumente, das Denken, die Emotionen und den Körper, lernen muss, denn die Seele ist ewig und wird noch andere Ausdrucksmittel verwenden auf ihrer Reise in Richtung Vollkommenheit.

Was für eine Bedeutung hat mein heutiges Haus aus Ton, durch die Unwissenheit der Vergangenheit erbaut? Wir können uns stetig bemühen, es zu veredeln, denn wenn wir diesen heutigen Körper vervollkommen, werden wir noch viele Körper vervollkommen.

In bestimmten Evolutionsstadien verwenden wir unterschiedliche Ausdrucksformen für unsere wahre Natur. Dies zeigt sich über

unsere sich wandelnden Eigenschaften. Auch drücken wir unterschiedliche Aspekte oder Merkmale aus durch die Persönlichkeit oder das Ego, welches den Prozess der Fortpflanzung und die Überlebensinstinkte lenkt. Wir durchlaufen bestimmte Lebensabschnitte unter der Herrschaft dieser Gesetze, um Disziplin zu lernen, um Gleichgewicht zu erlangen sowie Ausdauer, spirituellen Mut und Visionskraft. Ohne die Herausforderung, diese instinktiven Aspekte der Naturgesetze zu überwinden, erlangen wir nicht die Erfahrung oder die Stärke, um Herrschaft über sie zu gewinnen. Daher werden wir ihnen unterworfen und müssen uns durch sie hindurcharbeiten, um spirituelle Freiheit und Erkenntnis zu erlangen. Oft schämen wir uns dafür, dass wir von Emotionen und eigenbezogenen Bedürfnissen beherrscht werden, die manchmal eine Beleidigung für das logische Denken darstellen. Doch wir müssen durch diese Stadien gehen. Wir können sie nicht vermeiden, denn sie bilden einen natürlichen Teil unseres Wachstums.

Doch es wird eine Zeit kommen, in der dieser Zustand uns nicht mehr befriedigt und wir uns danach sehnen, die Herrschaft dieser instinktiven Gesetze hinter uns zu lassen und ein Leben zu beginnen, das unsere spirituelle Sehnsucht nährt, frei von den einengenden Einflüssen dieser energieverschwendenden Betätigungen von Körper und Denken.

Dieser innerste Wunsch zeigt sich oft in einem Moment von Not oder Scham, einem Moment des Erwachens, wenn das Denken nicht länger durch die Sinneswahrnehmungen zufrieden gestellt werden kann und der Mensch seine Sicherheit nicht mehr in materiellem Besitz, im Argumentieren und Diskutieren findet. In solchen Momenten kollabiert manchmal unsere ganze mentale Welt und wir blicken der Unwirklichkeit menschlicher Werte ins Gesicht. Es ist auch ein Moment extremen Unbehagens, denn sehr oft verlangt ein weiterer Fortschritt das Opfer der Vergangenheit, eine

neue Einstellung dem Leben gegenüber und das Errichten neuer Grundlagen, auf denen dann aufgebaut werden kann.

Dies ist die Zeit der Herzens-Suche, der inneren Suche. Oft schreit das Herz auf, voller Verzweiflung und Verwirrung. Der von den äusseren Sinnen abhängige Verstand rebelliert und fragt: «Warum muss ich mich ändern? Ich fühle mich wohl, wie ich bin. Warum werde ich gestört?» Sogar unsere Freunde werden die Veränderung, die über uns gekommen ist, kritisieren. Doch diese Unreife, dieses Schwelen der niedrigen Natur, in die wir eingehüllt waren wie in einen Kokon, muss schrittweise schmelzen, damit die Seele zu einem freien Leben in Fülle findet. Ein neues Leben aus der Asche des alten zu gestalten verlangt grossen spirituellen Mut, und nur wenige sind bereit, sich diesen Anforderungen und Opfern zu stellen. Daher muss der Wandlungsprozess schrittweise geschehen. Plötzliche Veränderungen sind selten von Dauer. Zeit und Geduld sind grosse Heiler und wir brauchen gelegentlich «Ferien», damit wir das Gelernte verdauen und uns an die neue Umgebung der spirituellen Werte gewöhnen können.

Dieser Zeitabschnitt wird oft als die Zeit «der stillen Wiedergeburt» bezeichnet, wenn die Seele zu sich kommt und viele interessante Dinge geschehen. Eine weitsichtige «Kraft» scheint unser Leben und unsere Interessen zu lenken und wir werden auf neue Pfade und in neue Verbindungen geführt. Wir entdecken, dass es nicht nötig ist, auf die Stunde unseres Hinscheidens von der Erde zu warten, um spirituelle Offenbarungen zu finden. Sie sind hier bei uns, damit wir sie geniessen, anwenden und in unseren Alltag einbringen können. Wenn wir einmal erkennen, dass diese neuen Denk-Welten eigentlich komplette Veränderungen unserer Einstellung sind – sie sind mentale Veränderungen, die bisher unerwartete Möglichkeiten offenbaren –, beginnen wir, die höheren Gesetze der Versorgung anzuwenden und leben ein ausgewogenes Leben

voller innerer Harmonie, während die alten Nebel von Furcht und Angst wegschmelzen und nicht mehr zurückkehren können. Diesen stillen Einweihungen sind lange Jahre der Vorbereitung vorausgegangen, und wenn wir zurückschauen, erkennen wir die Wirkung einer höheren Führung. Viele Situationen und Ereignisse werden nun verständlich im Licht unseres neuen Wissens. Dieses Wissen weckt eine innere Freude in uns und lässt uns allfällige zukünftige Opfer als wertvoll und spirituell erfüllend sehen. Wo zuvor unsere Verantwortlichkeiten und Besitztümer auf materielle Bequemlichkeiten und Sicherheiten ausgerichtet waren, werden sie jetzt zu Mitteln und Gelegenheiten, unseren spirituellen Fortschritt zu fördern, indem wir Erfahrung und Reichtum zur Erfüllung von Gottes Plan in unserem Leben und im Leben der anderen nutzen.

Wir werden alle mit der Gabe des Dienens zur Erde gesandt, doch entdecken wir bald, dass diese aus recht zusammengewürfelten Talenten besteht, bis wir den wahren Pfad des mentalen und spirituellen Erwachens finden, wo dann die wahre Bestimmung dieser Talente enthüllt wird. Wir leben in einer veränderlichen äusseren Welt – nichts wird je vollendet, nichts ist bleibend, alle Dinge sind nur Schritte auf dem Pfad des ewigen Voranschreitens. Daher müssen wir lernen, nicht an unseren Besitztümern und unseren irdischen Körpern zu hängen. Denn gemäss den Gesetzen der Natur und des Wandels werden sich diese Dinge auflösen und in ihre Ursprungssubstanz zurückkehren. Nur die Essenz des Körpers wird uns erhalten bleiben, und zwar in der Substanz des Bewusstseins und in der Fortdauer der Gedankenkraft. Sich zu lösen von der Hülle eines abgeschlossenen Lebens, sie leidenschaftslos zu betrachten als etwas, das wir bewundert, eingekleidet, gewaschen und umsorgt haben, zu sehen, wie die Form, mit der wir so lange gelebt haben, plötzlich wertlos wird, kann für Menschen ohne inneres Wissen ein ziemlicher Schock sein. Und mit schlechtem Gewissen zu sterben und hinüberzugehen, muss eine der grössten Tragödien

sein, die einem menschlichen Wesen begegnen kann. Dabei zu realisieren, dass wir alles aufgeschoben haben, um dann in einem letzten verzweifelten Moment doch noch zur Einsicht zu kommen, in einer letzten Beichte oder mit irgendeinem Sakrament, von dem wir uns die Lösung erhofft hatten, das muss für den Menschen einer der grössten Verzweiflungsmomente sein. Für die Seele ist es aber eine Befreiung.

Unwissenheit in diesen Belangen ist keine Entschuldigung. Karmische Erinnerungen sowie das Wissen aus vielen vergangenen Erfahrungen haben uns immer wieder gedrängt, uns aufgefordert und gerufen. Solche Signale haben sich in unserem Bewusstsein gespiegelt, haben in uns Unzufriedenheit mit dem Leben hervorgerufen, haben uns weggetrieben von organisierten, begrenzenden Religionen, denen es nicht gelingt, unseren spirituellen Durst zu stillen. Das Fehlen von spiritueller Nahrung bewirkt spirituellen Hunger und ein tiefes Suchen von der Seele her, um eine Umgebung oder eine Gruppe zu finden, in der sich verwandte Seelen auf ihrer Suche nach Freiheit und Licht auf dem Pfad zusammengeschlossen haben.

Solche Zentren findet man nicht auf dem Marktplatz, denn das verborgene Wissen wird nicht über Formen kommerzieller Tätigkeiten enthüllt, und auch nicht über Phänomene, sondern es geht um eine Erfahrung im Denken. Verschiedene Arten von Lehrern mögen versuchen, Wissen zu imitieren. Verschiedene Formen von Geheimgesellschaften trachten danach, den Leichtgläubigen zu erweisen, indem sie dem Sucher Rituale und heilige Worte bieten. Unwissen führt Unwissen, um Menschen fehlzuleiten, damit sie denken, sie hätten die geheime Wahrheit gefunden.

Dies sind die vielfältigen Gefahren für einen erwachenden menschlichen Geist. Manchmal geht der Mensch einen langen Weg auf

diesen unsicheren Pfaden, bevor er lernt zu unterscheiden. Doch solche falschen Anfänge erweisen sich als nützlich, indem sie unser Denken vorbereiten und konditionieren. Wir sollten nicht verbittert oder enttäuscht sein über vorübergehende Fehler oder möglicherweise absichtliche Täuschungen, denn verschiedene Ebenen der Bemühungen führen zu unterschiedlichen Schulungen des Denkens.

Die Suche nach der Wahrheit ist grenzenlos und wir können viele Antworten finden, die schon lange in unserem Geist schlummerten und auf Entdeckung warteten. Durch das Studium der Phänomene im Universum, von dem wir ein lebendiger Teil sind, und durch das Intensivieren unserer Neugier und unseres Dursts nach Wissen beginnen wir uns für jeden Aspekt der Schöpfung zu interessieren. Wenn wir den verschiedenen Standpunkten einfach zuhören, ohne uns mit irgendeinem zu identifizieren, beginnen wir ein Verständnis für alles Lebendige zu entwickeln. Dies wird die erste Vereinigung des Selbst mit den Mustern der Schöpfung genannt. Das Gefühl der Einheit mit jedem Baum, jeder Blume, das Wissen um die Heiligkeit des Lebens, der grosse Respekt für alles Lebendige, dies alles weckt eine tiefe Wertschätzung, die einen hohen Grad an spiritueller Ganzheit ausdrückt. Denn alles Sichtbare und Unsichtbare ist das Werk unseres Schöpfervaters und es gibt uns ein Gefühl von Zugehörigkeit und oft auch eine Struktur, der wir folgen können.

Nun müssen wir uns von äusseren Schöpfungen ab- und unseren eigenen zuwenden. Was haben wir bis heute erschaffen? Zweifels- ohne haben wir das für uns Bestmögliche erschaffen, entsprechend den Umständen und Bedingungen sowie den Materialien, die uns zur Verfügung standen. Soweit können wir ganz zufrieden sein mit dem Erreichten.

Doch dann kommen wir zur Kernfrage: Auf welches Ziel haben wir unsere Bemühungen ausgerichtet und mit welcher Motivation

haben wir gehandelt? Haben wir im Alleingang gewirkt? Haben wir einen Baum grossgezogen, der anderen Schatten gibt? Bleibt neben der Beschäftigung mit unserem eigenen Leben noch Raum, damit wir anderen helfen können, ihr Leben zu verändern? Haben wir die Gesetze von Wohlstand und Fülle genutzt, um anderen zu helfen, auf ihrem Pfad voranzukommen, nicht nur durch Geben, sondern auch durch dankbares Empfangen?

Dies zu wissen und zu verstehen ist notwendig. Und noch etwas müssen wir beachten: Ist die Materie, die wir erschaffen haben, zu luxuriös? Ist es allzu viel geworden? Ist all unser Mobiliar nötig? Sind wir dabei, die Schatten und die Bequemlichkeit unserer vergangenen Bemühungen auf unsere neuen Schöpfungen zu übertragen? Sind alle Dinge, von denen wir denken, dass wir sie brauchen, nötig?

Die Einfachheit einer neuen Schöpfung liegt in ihrer Anmut und ihrem bleibenden Wert. Je komplizierter sie ist, umso mehr macht sie uns zu Sklaven, die sie pflegen müssen, umso mehr Unterhaltsarbeiten sind erforderlich und umso weniger freie Zeit werden wir haben. Es ist nett, etwas zu schmücken, es ist nett, sich hervorzutun, es ist sehr nett, sich überlegen zu fühlen, doch dies alles gehört der Vergangenheit an. Es darf nicht Teil unserer Schöpfung der Zukunft sein.

Einfachheit und natürliche Notwendigkeit sollten den Schlüssel und das Muster unseres neuen Lebens bilden. Wenn wir vereinfachen, befreien wir uns auch von irdischen Verstrickungen. Etwas Unnötiges aufrechtzuerhalten verlangt nicht nur Arbeit und ständige mentale Energie, sondern es bringt auch zusätzliche Verantwortung. Viele Menschen häufen durch Selbstsucht Verantwortung an und beschwichtigen dabei ihr Gewissen, wobei sie zweifelhafte Sicherheit finden in übermässiger Beschäftigung mit Dingen,

die nicht wichtig sind. Es gibt so vieles, das wir zu unserem Vorteil ablegen können – alle Sorgen und Ängste, die zu schlechter Gesundheit führen und durch ein falsches Verständnis der Wahrheit entstehen. Alle diese Dinge brauchen Vereinfachung, wir sollten sie so einfach machen, dass uns eine Menge Zeit zum Leben bleibt.

Zeit gehört auch zu den Bestandteilen unserer Schöpfungen. Wie viel Freizeit bleibt uns in der Welt, die wir jetzt erschaffen? Wenn uns diese Welt keine Freizeit lässt, dann ist unsere Schöpfung falsch. Denn das seelische Leben verlangt Zeit für Stille, Meditation und Gebet. Wenn wir dieses Bedürfnis verdrängen unter dem falschen Vorwand von Pflicht und Verantwortung, dann wird die Seele niedergedrückt und kann sich nicht mehr in ihrer vollen Kraft ausdrücken.

Abhängigkeit von materiellem Besitz ist etwas, das der Schüler auf dem inneren Weg vergessen muss. Wir besitzen nichts, wir werden nie etwas besitzen ausser unserer Seele. Alle anderen Dinge sind uns nur für kurze Zeit verliehen, doch wir haben teil am Universum der Göttlichen Liebe, die erfüllend ist.

An diesem Punkt beginnen wir das Wort in der Mehrzahl zu verwenden: unser. Das ist nicht leicht, wenn wir das Wort «mein» übermässig benutzt haben. Denn damit geht Stolz auf Besitztümer einher, und diesen sollten wir nicht verwenden, um unser neues Heim zu schmücken. Denn Stolz und Eitelkeit sind die Vorhänge und Decken, welche die Risse und Spalten verbergen, um die wir uns nicht gekümmert haben.

Viele werden sagen, dass das Vereinfachen und Reduzieren unserer Lebensgrundlagen das Leben unattraktiv machen. Und sie werden behaupten, dass wenn es keine Verzierungen mehr gibt, es auch keine Schönheit gibt – doch dem ist nicht so. Es liegt grosse

Schönheit in der Einfachheit, und ein Geist, der nicht tief begraben ist unter unnötigen Dingen, ist frei und fürchtet sich nicht, ein vollumfängliches spirituelles Leben willkommen zu heissen.

Nun wollen wir uns selbst einige Fragen stellen: Wie können wir damit anfangen, diese neue, interessante Welt zu erschaffen? Sind wir wie der Bauer, der auf die Frage, wann er sein Feld pflügen werde, antwortete: «Irgendwann nächste Woche»? Immer wenn wir etwas Wertvolles tun wollen, verzögern wir es, indem wir versuchen, die unwichtigsten Dinge zuerst zu erledigen. Wir sagen: «Oh ja, wenn ich mit diesem fertig bin ...» oder «Wenn ich Zeit habe ...», «Wenn ich pensioniert bin ...» So halten wir die gute Absicht zurück. Alle Entschuldigungen erscheinen begründet und zufriedenstellend, doch was tun wir? Wir verpassen die richtige Zeit zum Handeln. Vielleicht ziehen wir uns in mentale Trägheit zurück und fliehen ins Niemandsland der Entschlusslosigkeit. Wenn das rationale Denken all diese Entschuldigungen vorzubringen beginnt, ist es Zeit, wachsam zu sein. Denn dies ist der Moment der grössten Versuchung auszuweichen, was sehr wohl bedeuten kann, dass wir ein weiteres Leben vergeuden, während wir auf die «richtige» Gelegenheit warten. Es gibt nur eine Gelegenheit – und die ist jetzt.

Die esoterische Lehre betont, dass wir genau in diesem Moment existieren, in keinem anderen. Der Moment des Wandels ist in dieser Sekunde in der Zeit. Von diesem Moment an beginnen wir alles neu zu bewerten, was unsere Freiheit beeinträchtigt hat. Wir benützen unsere Fehler, um unsere Tugenden zu stärken, und in der Meditation bitten wir um Führung für unsere Lebensfragen. Wie viel von unserer Zeit verbringen wir wirklich kreativ? Sind unsere Motive für die Zukunft selbstsüchtig? Geht es uns nur um eine Suche nach Macht auf pseudo-spirituellen Linien? Wir müssen unsere Wünsche kanalisieren, um uns dem Höheren Willen zu unterstel-

len, wir müssen den Willen haben, uns dem Seelenleben unterzuordnen. Sonst werden wir in alten Mustern weiterfahren, was uns unvermeidlich an den Punkt spiritueller Frustration und Desillusionierung bringen wird.

Wenn wir uns diese Fragen gestellt haben, müssen wir diesem neuen Denkmuster Zeit geben, sich mit dem Seelenbewusstsein zu verbinden. Dies ist eine heilige Pflicht. Sie darf niemals verdrängt werden, egal was für dringende materielle Dinge anstehen.

An diesem Punkt müssen wir entscheiden, welches die wichtigsten Dinge in unserem Leben sind, und wenn wir entschieden haben, müssen wir ihnen den ersten Platz in unserem Denken geben. Solche Entscheidungen sind nicht leicht, denn das alte Muster scheint immer hartnäckiger zu sein als das neue. Wenn es um lebenswichtige Dinge geht, ist es überraschend, wie schwach wir sind und wie wenig wir wissen.

Kürzlich hatte ich die Gelegenheit, sehr ernsthaft mit einem Mann zu sprechen, der uns um Hilfe bat. Sein Geist befand sich in einem schlimmen Krankheitszustand. Ich fragte ihn, was geschehen würde, wenn er sein Geschäft verlieren würde. Er dachte, er würde Konkurs machen. Ich fragte ihn, ob ihm seine Gesundheit wichtiger sei als seine Familie oder sein Beruf. Über diese Frage war er verwirrt und konnte sie nicht beantworten. Als ich ihn dann fragte, ob er glaube, alles, was er mache, sei sehr wichtig und nötig, bejahte er dies. Dieser Mann war gefangen in seiner eigenen Wichtigkeit, sein Ego und sein Eigenwille trieben ihn in die Selbstzerstörung. Als ich bemerkte, seine Gesundheit sei wichtiger als sein Bankkonto, warf er mir vor, ich würde sein Problem nicht verstehen. Er glaubte, die Idee, dass sein Geschäft und seine Karriere wichtiger seien als seine Familie und sein innerer Friede, sei etwas, über das Pfarrer sprechen, was aber nichts mit ihm zu tun habe.

Hier sprach ein verwirrter Mann, und obwohl seine Argumente auf einer strengen Haltung basierten, konnte ich sehen, dass er auf einen ernsthaften Zusammenbruch zusteuerte, wenn er nicht seine ganze Haltung gegenüber seinen Geschäften verändern konnte. Seine momentanen Werte würden ihn in bittere Jahre von Einsamkeit und Verzweiflung manövrieren.

Solche Fälle konfrontieren uns mit dem immer wiederkehrenden Thema: Was ist wichtig? Vereinfachen, eine philosophische Haltung entwickeln, die auf spirituellem Verstehen gründet, das ist die einzige Antwort für alle Suchenden. Denn wir alle sind auf die eine oder andere Art mit diesen äusseren Zwängen konfrontiert.

Nun wollen wir zum Schluss auf die Frage des Entscheidens eingehen. Wenn Du Dich entscheidest – und es gibt dafür keine bessere Zeit als jetzt –, dann überlege dir, was am wichtigsten ist. Wenn Du Dich entschieden hast, halte im Denken an diesem neuen Gefühl dessen, was wichtig ist, fest. Und wenn die alten Muster sich zu wehren versuchen und das Neue wegstossen wollen, sei stark und standhaft, sonst nehmen sie wieder ihren Platz ein. Zum Beispiel, wenn es um die Stunde geht, die Du Dir selbst gewährst für Stille und Kontemplation, dann lass sie Dir durch nichts nehmen. Wenn dies bedeutet, Deinen ganzen Freundeskreis zu ändern, dann tu es. Wenn es heisst, Deine Beschäftigung zu ändern, sei mutig genug, es zu tun. Denn das neue Haus muss es wert sein, darin zu leben, und wir können nicht die Möbel des alten Hauses mitnehmen. Es braucht Mut, aus dem Gewohnten hinauszutreten und auf den inneren Pfad zu gehen, doch dies ist der Pfad nach Hause. Wir stehen am Punkt des Loslassens, des Abladens: Wir betreten eine neue Zeit der Freiheit. Der Heimatstern leuchtet hell vor uns. Unseren Blick stetig auf unsere spirituelle Ausrichtung zu konzentrieren und uns nicht ablenken zu lassen durch vorübergehende Ereignisse, dies ist die Pflicht aller, die dienen wollen.

Von diesem Stadium an müssen wir uns erinnern, dass wir unsere eigenen Schöpfer sind. Wir erschaffen uns selbst aus dem Stoff, den Gott uns zur Verfügung stellt. Und wie wir dieses wundervolle Material gestalten, zeigt sich in unseren unterschiedlichen Persönlichkeiten. Doch das Bild und die Geschichte sind nie vollendet, sie entfalten sich stetig. Egal, wie weit wir uns selbst auf der Skala der menschlichen Werte abgetrennt haben, das grosse Versprechen ist der Stern, der in jedem Leben scheint – das Versprechen, dass wir wieder und wieder neu anfangen können, wann immer wir versagen, denn die Welt «unseres» Geistes ist Gottes Welt, ist das Erste Prinzip, die Erste Ursache – ist Göttliche Intelligenz, manifestiert im menschlichen Leben.

Solche Ideen und Gedanken verlangen individuelle und persönliche Bemühungen, um sie umzusetzen. Warte auf die richtige Zeit und den richtigen Moment, doch tritt Deine Entscheidung genau jetzt.

Hier ist ein Schlussgedanke, der gute Nachrichten bringt: Wenn wir das alte Haus der Gewohnheiten verlassen, lassen wir auch alte Ursachen und ihre krankmachenden Wirkungen hinter uns: Spannungen, Neurosen, Ängste und alle damit zusammenhängenden Beschwerden. Wenn wir das neue Haus bauen, dann bauen wir auch einen neuen Tempel für den Heiligen Geist, damit er in uns wohnen kann. Wenn wir diese neue Art des Lebens erreichen, sollten wir auf jeden Fall die Entdeckung und die Freude unserer neu erschaffenen Geisteswelt mit andern teilen. Ein Haus mit einem solchen Fundament hat eine klare spirituelle Zukunft, und es wird ewig stehen – niemand kann es niederreißen oder uns wegnehmen, ausser wir selbst.

